Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

20265

O. m. Aufl.
20265. V. F. g.
20265

6.

Maria Trösterin!
Der trauer-vollen Herzen
Ach! Lindre unsere schmertzen
Sey unser Helfferin,
Die wir dein bildnus Ehren;
und fürbitt thuen begehren.

bey denen P.P. Capucinern zu Laybach.

CONSOLATRIX AFFLICTORUM.

MARIA

Trösterin

Der Betrübten

Bitt für uns.

K K LYCEAL BIBLIOTHEK ZU LAIBACH

Eigentlicher Bericht von dem Ursprung deß Marianischen Gnaden-Bilds unter dem Titul Consolatrix Afflictorum, Trösterin der Betrübten.

Laybach/
Gedruckt bey Adam Friderich Reichhardt/ Laa. Buchdr.

CONSOLATRIX
AFFLICTORUM.

MARIA

0300484 15

D. Josephus Antonius von Trivigliano Capuciner-Ordens Priester / und Apostolischer Missionarius, der in vornembsten Städten deß Welsch-Lands einen Buß-Prediger vertratte / kame Anno 1720. in eine Stadt unweit Rom gelegen / alldorten seinen gewöhnlichen Missionen obzuligen; wehrender seiner Mission wird er in ein Adelisches Hauß beruffen / in welchem ihm von denen Hauß-Genossen ihre geist- und leibliche

Anligen entdecket / und von sel-
ben Trost / Rath und Hülff be-
gehret wurde ; unter würckli-
chen geistlichen Unterredungen
beobachteten die Adeliche El-
tern / daß ihr acht Monat altes
Söhnlein auf einem Küssen un-
ter der Beth-Stath lige / wohin
sie sich sambt dem Pater Jose-
pho Antonio begeben / das
Kind aufgehoben / und in des-
sen beeden Händlein ein auf Pa-
pier gemahlenes das Kind JE-
sum saugendes Mutter GOttes
Bildlein gefunden haben. Die
Eltern bemüheten sich zwar di-
ses Bildlein aus denen Händen
deß Kindleins zu nemben / wur-
de aber von disem so starck gehal-
ten / daß selbe ohne Zerreissung
deß Bildleins solches nicht ent-

nem-

nemben konten: worauf P. Jo-
sephus Antonius durch liebko-
sende Zeichen dises von dem
Kind erlangte / welches es mit
beeden Händlein frohlockend ih-
me darreichete / und dises Ma-
rianische Bildlein übergeben
hatte: ernennter Pater innerlich
starck angetriben / erweckte in
einer gegenwertigen blinden
Dienst-Magd ein festes Ver-
trauen zu GOtt und der über-
seeligsten Jungfräulichen Mut-
ter GOttes Mariam / berührte
mit disem Gnaden-Bildlein ih-
re beede blinde Augen / welche
alsobald durch dise Zuversichts-
liche Berührung vollkommen
seynd erleuchtet worden; durch
dises Wunder angefrischet hat
mehr gemelter Pater solches

Gnaden-Bild in seinen künfftigen Missionen dem andächtigen Volck zu verehren vorgestelt / durch welches dañ sehr viel Miracul/ Wunder und Gnaden geschehen/ so alle in einem Welschbeschribenen/ und Ihro Päbstlichen Heiligkeit dedicirten Buch außführlich zu ersehen seynd. Weillen aber auß unzeitigen Andachts-Eyffer deß Volcks zu zweymahlen diſes Gnaden-Bild dem gutten Pater bald wäre verlohren gangen/ hat diſer einen andächtigen achtzig-jährigen Bildhauer ersucht/ ihme ein gleiches Bildlein zu mahlen; als ab r solcher sich entschuldigte mit vorgeben/ er seye ein Bildhauer und kein Mahler / und könne nicht mahlen / hat P. Jo-

sc-

sephus Antonius ihme befohlen in Vertrauen zu GOtt und der Mutter GOttes den Pempsel zu ergreiffen / worauff er zumahlen angefangen / und ein dem Original gantz ähnliche Copey verfertiget / welche nachsmahls P. Josephus Antonius in folgenden Missionen zu verehren gegeben.

Hat GOtt durch Verdienst der überseeligsten Jungfrau mit dem Original viel und grosse Wunder gewürcket / so hat er solche in diser ersten Copey mercklich vermehret / und damit der unaussprechlichen Andacht vieller tausend Personen ein mehreres Genügen geschehe / hat gedachter Pater von ernannten

Bildhauer aber unerfahrnen Mahler ein grösseres dem Original ähnliches Bild mahlen lassen/ welches wehrender Missionen auf dem Altar ausgesetzt wurde/ wodurch gantz unerhörte/ grosse und vielle Miracul geschehen/ wegen welchen im Königreich Neapel und benanntlich in der Stadt Aquila diser andern grössern Copey zu Ehren ein Kirchen erbauet worden / worinnen noch heunt zu Tag diese Bildnuß mit vielfältigen Wundern leüchtet.

Damit nun P. Josephus Antonius in seinen umb Rom ferner vorhabenden Missionen wiederum mit einem dergleichen Wunder-würckenden Gnaden-

Bild

Bild versehen wäre / hat er vom oberwehnten Bildhauer die drite Copey in grösserer Form verfertigen lassen / welche gleichfals mit gleichmässigen grossen Gnaden und Miraculn zur Zeit der Missionen die mit lebendigen Glauben begabte Zuhörer erfreuet. Weillen aber die unzahlbare Wunder umb Rom herumb gantz glaubwürdig erschollen / hat ein Römischer Fürst diser dritten abcopirten Marianischen Bildnuß ein herrliche Capellen erbauen lassen / in welcher dise noch dato mit unglaublichen Zulauff andächtiger Personen wegen unaufhörlich erwisenen Gnaden verehret wird.

Nach verflossenen angefüg-
ten wunderlichen Begebenhei-
ten wurde Anno 1726. im
Monath December P. Josepho
Antonio anbefohlen sich vom
Rom nacher Wienn in Oester-
reich zu begeben / und Ihro
Kayserl. Königl. Cathol. Maj.
das Original Gnaden-Bild zu
überbringen / welchen hochen
Befehl dann nachzukommen /
haben die PP. Superiores den
P. Josephum Antonium den
2. Jener von Rom nacher Wien
abgeschicket. Diser dann / da-
mit er in Wienn bey ereygnen-
den Missionen ebenfahls ein
grosses Bild ausstellen kunte /
hat von öffters angezogenen
Bildhauer die vierdte Maria-
nische Bildnus copiren lassen /

unter welcher Abmahlung we-
gen grossen Vertrauen zu diser
Bildnus seynd zwey Personen
eine von sehr gefährlicher Was-
sersucht / die anderte von würck-
lichen Todts- Nöthen augen-
blicklich befreyet worden. Mit
diser grössern Bildnuß / flies-
nern Original Gnaden-Bild /
und erstern kleinen Copi (welche
letztere P. Joseph Antoni stets
bey sich truge) ist diser den 15.
Februari in Wienn angelanget /
alwo er nach gemachten 10 Tä-
gigen Exercitien den 1. Mer-
tzen in allergnädigst gehabter
Kayserlichẽ Audienz das Ori-
ginal, sambt der grössern Copey
Ihro Kayserl. Majest. über-
reicht: mit Genehmhaltung Al-
lergnädigster Kayserl. Majest.

und Ihro Hochfürstl. Eminenz, deß Hochwürdigstē Cardinalen/ und Ertz-Bischoffens zu Wienn Graffen von Kollonitz hat P. Josephus Antonius auf den Neuen-Marckt in unserer Capuciner Kirch den ersten Sonntag nach Ostern seine erste Mission angefangen und durch 9. Täg fortgesetzt; zu welchem Ende ihm auch die bißhero in der Kayserl. Cammer-Capellen ausgesetzte grössere Copi in die Closter-Kirchen der P.P. Capucinern zu überbringen allergnädigst erlaubet worden.

Zeit wehrender Mission ist nicht nur allein ein unbeschreibliche Menge deß andächtigen Volcks zugeloffen/ sondern es seynd auch wunder grosse Bekeh-

kehrungen der Sünder geschehen/und hat gleichfals die allerseeligste Himels-Königin durch ihre Gnaden-Bildnuß grosse Gutthatten auszuspenden ihr belieben lassen: ein vier jähriger Knab / so über ein hoches Fenster herab gefallen auf einen steinigen Grund blieb unverletzt / weil ihn seine Eltern unter wehrenden Fall zu gedachten Gnaden-Bild verlobt haben: deßgleichen ein alte an beeden Händen erkrumte / so über 32. steinene Staffel in einen tieffen Keller gefallen / als sie wehrenden Fall ihre Zuflucht genomben zu gedachten Bild/ stunde auf ohne Schaden: ein Kauffmann ist fehlspringend denen zwey ersteren Pferdten eines mit 6. Roß

bes

bespanten Wagens unter die Füß kommen / von disen wurden ihm seine Kleyder zerrissen / die Sack-Uhr zertretten / und wegen Verlobung zu ernantem Gnaden-Bild geschahe ihm doch kein Schaden: eine Gräfin / welche in das achte Jahr mit etlichen schwären Kranckheiten behafftet war / und viel Medicos ohne Verspierung einiger Besserung gebrauchet / ist durch ein einzigen Gebrauch deß von dem P. Josepho Antonio unser lieben Frauen zu Ehren geweyhten Oels und Wasser / wie auch Verlobung zu dem Gnaden-Bild in kurzer Zeit von ihren gefährlichen Gepresten befreyet worden / diese hat auch nach verspierter Besserung bey

der

der Gnaden-Mutter umb die bißhero versagte Fruchbarkeit zuversichtlich angehalten / und auch ihres Wunsches gewähret worden mit glücklicher Gebährung eines jungen Herrleins: ein Fleischhacker wegen durchgehenden Pferdten wolte aus dem Wagen springen / weil er aber in dem Fuß-Tritt auf dem Wagen sich mit dem Mantel verwicklet / ist er durch ein langen Weeg von denen in vollem Lauff begriffenen Pferdten geschleppet worden / so bald er sich aber zu offtermeltem Frauen-Bildnuß verlobet / wurd er augenblicklich von dem Wagen ledig / und hat selben weder die Schleiffung / weder das über einen Fuß gegangene Rad einigen Schaden verursachet. Die

Diſe und mehr andere dergleichen Gutthaten/ welche ſich über hundert belauffen / hat Maria erſt innerhalb eines Jahrs verlyhen/ darunter viel von dem Hochwürdigen Wienneriſchen Conſiſtorio examinirt / und approbirt worden. Zu geſchweigen/ daß in Welſchland vor ſolchen Bildnuſſen viel ſtock Blinde erleuchtet/ viel Gehörloſe mit vorigen Gehör begabet ſehr viel mit verſchidenen ſchwären Gepreſten/ und tödtlichen von denen Medicis ſchon verzweiffelten Kranckheitē zum öfftern augenblicklich / öffters auch in kurtzer Zeit ohne Anwendung einiger Artzney mit vollkommener Geſundheit erfreuet worden : ſeynd demnach dermaſ-

len

len drey grosse Copien / so mit Wunderthatten leuchten; die Erste zu Aquila, die Anderte zu Rom / die Dritte zu Wienn in der Kayserl. Hoff-Capel bey denen P. P. Capucinern auf dem Neuen-Marckt / und das Original haben Ihro Kayserl. Majest.

Das merckwürdigste ist / daß zu Rom und Aquila, alwo diese Bildnussen verehret werden / beede offentlich durch zwey gantze Monath in gegenwart grosser Volcks-Menge wehrender Mission geweinnet haben. Andertens haben angezogene Bildnussen / welche Mariam vorstellen / wie sie das Kind sauget / mit der Beyschrifft: Con-

solatrix Afflictorum, Trösterin der Betrübten / öffters in Beyseyn vieller Personen die Gestalt und Farb deß Angesichts veränderet / bald lächlend / bald betrübt / bald entrüstet / bald roth / bald erbleicht ausgesehen; und was das fürnembste Wunder: als ernannter Pater zu Aquila seine Buß-Predig hielte vor diser Bildnus / hat eine grosse allgemeine Sünderin offentlich und reumüthig ihre Sünden beweinnet / und bekennet aus der Bildnus Mariä in gegenwart deß Volcks diſe Trost-Wort vernommen zu haben: liebe Tochter! wegen deiner grossen Reue hat dir mein Sohn deine Sünd vergeben. Hæc ex Litteris

A. R. P. Sancti Guardiani Viennensis sub fide religiosa datis, & Monasterij Sigillo firmatis Anno 1728.

Weillen dann die allerseeligste Jungfrau Maria in diser ihrer heiligen Bildnuß / und zwar nicht allein in dem Original, sondern auch in so villen deren nachgemahlenen Copien so viell Gnaden und Gutthatten ihren andächtigen Verehrern zu ertheillen sich gewürdiget / seynd nachmahlens mehrer dergleichen abcopierte Bildnussen zur offentlichen Verehrung / auch zum Trost und Nutzē der Christ-Catholischen aufgericht worden / und werden noch immer mehr und mehr auffgerichtet.

Unter andern findet sich in Laybach bey denen P.P. Capucinern ein solches Marianisches abcopirtes Gnaden-Bild zur offentlichen Verehrung ausgestellet / welches folgender Weiß von Wienn aus dahin gekommen: als Anno 1728. Ihro Kayserl. Majest. Carolus der VI. in Laybach sich befunden / erkranckte einer seiner Hatschieren tödtlich / und wurde ihme von denen Medicis bereits das Leben abgesprochen; da nun diser sahe / daß alle leibliche Mittel vergebens waren wider die Gesundheit zu überkommen / verlobte er sich bey erlangender Gesundheit von Wienn aus nacher Laybach ein solches Marianisches Bild zur offentlichen Ver-

Verehrung zu überschicken / nach welcher Verlobung er daß auch von Stund an gesund worden / und zur schuldigsten Danckſagung in seiner Zurückkunfft nacher Wienn ein an dem Original angerührtes solches Mariä-Bild alhero übersändet hat mit der Bezeugnuß / daß er Christian Wübner Hatschier Ihro Kayſ. Mai. CARL deß Sechsten durch bemelte Verlobnuß von dem augenscheinlichen Todt errettet worden / und wunderbahrer Weiß die vorige Gesundheit überkommen habe. Gleichwie aber diser bemelte Hatschier durch diſes Marianische Bild Gnad und Trost erlanget / also hat man auch aus

andern Gezeugnussen/ daß ville welche ihre Zuflucht hieher genommen in gehabten Betrübnussen und Anligen/ nachmals nach ihrem Verlangen Trost und Hülff erlanget haben/ und also auch in disem abcopirten und angerührten Bild sich Maria ein Consalatrix Afflictorum oder Trösterin der Betrübten erzeuget.

Antiphon.

Maria Trösterin!
Der Trauer-vollen Hertzen/
Ach! lindre unsre Schmertzen!
Sey unsre Helfferin!
Die wir dein Bildnus ehren/
Und Fürbitt thun begehren.

Ge-

Gebett.

Vor dem Gnaden-Bild Mariä ein Trösterin der Betrübten zu sprechen.

Ich grüsse ich zu tausendmahlen / O holdseeligste Jungfrau und GOttes Gebährerin Maria! und bitte dich mit demüthigen Hertzen und gebogenen Knyen / du wollest dich als ein Trösterin der Betrübten (welchen Ehren-Titul du in diser heiligen Bildnuß zum Trost aller Betrübten führest) meiner gnädiglich annemben / und mich in allen meinen Nöthen / Anligen und Betrübnussen / sonderlich in disen N. N. nicht verlassen / von welchen ich auch gewißlich verhoffe hier vor deiner Gnaden-

den-vollen Bildnuß befreyet und geholffen zu werden: O daß ich würdig wäre dich / O glor-würdigste Jungfrau und Trö-sterin aller Betrübten alhier in Person gegenwärtig zu sehen! mit was eyfrigen Liebes-Flam-men wolte ich dich umbfangen / wie andächtig dich verehren / und wie verträulich dich anruf-fen / weillen mir aber solches vor diesmahl nicht erlaubet ist / al-so verehre ich dise deine hoch-schätzbahre Bildnuß als dich selbsten / und opffere dir vor der-selben dises mein unwürdiges Gebett demüthigst auf / und bitte mit möglichster Andacht / du wollest mich mit selbiger Lieb / und Freundlichkeit anse-hen / mit welcher ich dises dein

an-

anmüthiges Bild ansehe / und mich in deine Mütterliche Schooß (in welcher du uns dein liebstes JEsu Kind zeigest) gnädigst auf- und annemben / auch auß deiner Mütterlichen Gnaden-Brust all Hülff / und Trost fliessen lassen / und also als ein Trösterin der Betrübten dich alhier erzeigen / Amen.

Bitt-Schrifft.

An Mariam die Gnaden-volle Mutter / und Trösterin der Betrübten gestellet.

O Maria!
Trösterin der B'trübten!
Ach tröst betrübten mich;
Mach mich zum Verliebten /
O Jungfrau! gantz in dich.

Diß ist / so mich betrübt /
Daß dich / O Jungfrau rein /
Bißher nicht hab geliebt /
Wie es hätt sollen seyn.
Erhör mein Verlangen /
So Mutter nun an dich
Bittlichst laß gelangen /
Daß dich kan lieben ich
Doch auß gantzen Hertzen /
Nach deinen liebsten Sohn /
Und durch keinen Schmertzen
Mehr weichen möcht darvon.
Laß G'naden mich g'niessen /
Die villen theilst alhier /
Jenem hervor fliessen /
Der Zuflucht nimbt zu dir.
Ein Tröst'rin dich zeigest
Der B'trübten hier der Zeit!
Ihrer Bitt dich neigest
Mit Trost / und Hülff bereit;

Dahero Trost ertheille /
O Tröst'rin! B'trübten mir;
Mir z geben nicht verweille /
Was ich begehr von dir:
Nehmlich dich zu lieben /
O Gnaden-Mutter mein!
Und in alln mich zu üben
Was dir wird g'fällig seyn.

AMEN.